

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

303 (27.12.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 303.

Verlegt am 27. Dez. 1904.
Preis 10 Pf. pro Quartal 30 Pf.
Im Reichsgebiet 10 Pf. 1.25 ohne Postgebühren.

Dienstag den 27. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltenen
Zeile 3 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Sergeanten Friedrich Strüning beim Badischen Train-Bataillon Nr. 14 die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsbahnverwaltung, Berufen: den Eisenbahnassistenten Friedrich Bianchi in Grödingen nach Gernsbach, die Eisenbahngelieferten Adolf Fuchs in Gernsbach nach Grödingen, Adam Flöser in Philippsburg nach Durlach.

† Karlsruhe, 26. Dez. Der in Amerika verhaftete Verwaltungsassistent am städtischen Krankenhaus, Josef Sarbacher, welcher sich namhafte Unterschleife hat zu Schulden kommen lassen, wurde nach Deutschland ausgeliefert und ins hiesige Untersuchungsgefängnis verbracht.

† Pforzheim, 26. Dez. Der Kaiser hat dem Telegraphensekretär, Herrn Ludwig Hepp, welcher nach einer 44-jährigen Diensttätigkeit am 1. Januar l. J. in den Ruhestand tritt, den königlichen Kronenorden 4. Klasse verliehen.

† Ettenheim, 27. Dez. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Cigarrenfabrik Arnold Schindler in Herbolzheim haben die jetzigen Inhaber den Betrag von 25 000 M. an die jetzigen Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen verteilt, welche schon über 10 Jahre im Geschäft tätig sind. Weitere 75 000 M. haben aus diesem Anlass die beiden Inhaberinnen Frau Karl und Hugo Schindler Witwe zum Andenken an ihre verstorbenen Gatten zu einer Schindlerschen Arbeiterstiftung vermacht, aus deren Zinsen in unerschuldete Not geratene Arbeiter unterstützt, ferner für Förderung von Wohlfahrts-einrichtungen und zu Prämien für Arbeiterinnen, die einen Koch- oder Haushaltungskurs mitmachen, verwendet werden sollen.

† Vom Bodensee, 26. Dez. Die Fischerei-Ergebnisse des Bodensees im letzten Jahre betragen, wie das „Eindauer Tagbl.“

mitteilt, etwa 300 000 kg. an eßbaren Fischen aller Art. Davon entfallen 8000 kg auf die Seeforellen, 3000 auf die Rotforellen, 8000 auf die Blaufelchen und 3000 kg auf Hechte. Das Ergebnis des heurigen Massenblaufelchensfanges insbesondere war über Erwarten günstig. Der Fischzug brachte über 60 000 Stück, eine Beute, wie seit vielen Jahren nicht mehr.

Deutsches Reich.

* Potsdam, 26. Dez. Das Kaiserpaar wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der Garnisonkirche in Potsdam bei und kehrte dann zu Fuß nach dem Neuen Palais zurück. An der Familientafel nahmen die in Potsdam und Berlin weilenden Mitglieder der königlichen Familie teil. Nachmittags machte das Kaiserpaar mit den Kindern einen Spaziergang, später arbeitete der Kaiser allein. Heute abend gedenkt der Kaiser sich nach Koburg zu begeben.

Berlin, 24. Dez. Der neugewählte Reichstagsabgeordnete Lehrer Otto Merlen in Berlin wird der drittfängste unter seinen parlamentarischen Kollegen sein; der neue Vertreter von Jerichow wurde gerade in den Tagen der Wahl 30 Jahre alt.

* Hamburg, 24. Dez. Der hiesige Kunstmaler Anton Ahmann, welcher seit dem 12. November spurlos verschwunden war, wurde heute als Leiche aus der Älster gezogen.

* Koburg, 26. Dez. Die feierliche Ueberführung der irdischen Hülle der vereinigten Herzogin Witwe Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha von dem ungesähr 4 km entfernten Salos Kallenberg nach der Moritzkirche in Koburg fand heute nachmittag unter dem feierlichen Geläute sämtlicher Glocken und zahlreicher Beteiligung von Veteranen, der Hofchargen, Hofbehörden, des Staatsministeriums, des Landtags, der städt. Körperschaften der Landgemeinden, des Distriktskorps, der Forstbeamten sowie Vertretern der Reichs-, Staats- und anderer Behörden statt. Gegen 3 Uhr bewegte sich unter Vorantritt des 3. Bataillons des 96. Inf.-Regts. sowie der Hofdienerschaft der Trauerkondukt von Neuß nach der Stadt, wo in den mit reichen Trauerdekorationen versehenen Straßen Vereine

und Korporationen Spalter bildeten. Auf dem von 4 Pferden gezogenen Trauerwagen ruhte der mit rotem Samt beschlagene und mit einer Myrtenkrone geschmückte Sarg. Herzog Karl Eduard, der Regent Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg sowie die übrigen Leidtragenden folgten. In der Moritzkirche wurde der Trauerkondukt von der Geistlichkeit empfangen und durch den schwarz und weiß drapierten Chor der Kirche geleitet, wo der Katafalk aufgestellt war. Nach dem vom Kirchenchor gesungenen Choral „Schlaf wohl“ von Veittheuer sprach Oberhofprediger Dr. Hansen ein kurzes Gebet und den Segen, worauf der Herzog und der Regent prachtvolle Kränze am Sarge niederlegten. Mit Orgelspiel wurde die Feier in der Kirche eröffnet und geschlossen. Von Vereinen und Korporationen wurden zahlreiche Kranzspenden niedergelegt. — Der Erbgroßherzog von Baden und der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg sowie der Graf von Rhena trafen mit Gefolge gestern abend 5,43 Uhr ein. Nachmittags 3,40 Uhr waren der Erbprinz von Hohenlohe und Fürst Leiningen eingetroffen.

Frankreich.

* Paris, 25. Dez. Der Präsident der Vaterlandsliga Jules Lemaitre bestätigte vor dem Untersuchungsrichter, daß ihm Frau Sybeton nach dem Tode ihres Gatten 98 000 Frs. übergab mit der Erklärung, Sybeton hätte diese Summe aus dem Wahlfonds der Liga veruntrent.

Rußland.

* Moskau, 26. Dez. 70 Stadtverordnete überreichten heute dem Stadthaupt, Fürsten Solizyn, eine Adresse, in welcher sie im Hinblick darauf, daß er in der Sitzung am 13. d. M. den Vorschlag führte, welche ein Denkmal in der Geschichte der Erweckung des russischen Volkes bilden werde, ihm ihren warmen Dank aussprachen für die an den Tag gelegte hohe bürgerliche Tugend. Fürst Solizyn möge bei der Einigkeit der Ansichten, welche zwischen ihm und den Stadtverordneten bestehe, bei allen Ereignissen mit dem ruhigen Bewußtsein unveränderlicher Solidarität mit ihnen handeln. Fürst Solizyn erwiderte hierauf dankend und

Feuilleton.

Das höchste Gebot.

Weihnachtserzählung von Walter Gogarth.

(Fortsetzung.)

„Wilst Du mit mir heraufkommen? Du bedarfst vielleicht einer Stärkung?“ fragte Dryander freundlich, als sie vor dem Hause standen, wo dieser wohnte.

„Ich danke Dir, es ist nicht nötig, ich muß auch nach Hause zu Luise und Gerhardschen,“ erwiderte Arthur, und dabei wandte er mit schmerzlichem Gesichtsausdruck den Kopf seitwärts und seufzte tief.

„Ja, ja, Du hast Recht, Luise ist auch in sehr großer Sorge, denn sie weiß noch nicht, was ich getan habe,“ sagte Dryander mit gehobener Stimme. „Sie wird Dein Erscheinen als Deine Rettung mit Freuden begrüßen, und die schlimmen Folgen darfst Du ihr heute abend noch nicht sagen, es wäre eine seelische Tyrannei, wenn sie auf die Freude über Deine Errettung vor schwerem Boje gleich eine neue Seelenqual, die Furcht vor einem unvermeidlichen Schicksale, ertragen sollte. Nicht wahr, Arthur, Du verachtest mich doch? Grüße Luise von mir, sei

weise und mutig. Auf Wiedersehen morgen früh in meinem Privatcomptoir!“
„Auf Wiedersehen!“ flüsterete Arthur wie im Traume und schritt langsam wie ein schwacher, kranker Mann davon.

Die Größe des über ihn und seine Kinder hereingebrochenen Unglücks war in der edlen Seele Dryanders wohl einigermaßen durch das Bewußtsein gemildert, daß er für die Ehre seines Schwiegersohnes und damit auch für seine eigene sein Vermögen geopfert hatte, aber zu einer inneren Ruhe konnte der arme Mann deshalb doch nicht kommen, dazu waren für ihn als Kaufmann die Folgen seiner opfervollen Tat zu schlimm. Aber er klammerte sich, wie der Ertrinkende nach jedem sich anbietenden Strohhalme greift, doch noch an manche Hoffnung und hielt seinen oft sinkenden Mut aufrecht. Nur kurzen Schlaf fand Dryander diese Nacht infolge der unheilvollen Ereignisse des letzten Tages, zeitiger als sonst war er dann aufgestanden und alsbald in seine Geschäfte gegangen. Bald es doch dort, durch persönliches Einwirken ständig dafür zu sorgen, daß das Handelshaus Dryander & Co., das den größten Teil seines Betriebskapitals verloren hatte, noch einige Zeit über Wasser gehalten wurde.

Geschäftig prüfte Dryander heute persönlich alle eingegangenen Briefe und Telegramme und disponierte so vorsichtig als möglich mit dem Reste seiner Barmittel und Kredite, und dann zog er sich in sein Privatcomptoir zurück, um Arthur zu erwarten und mit diesem zu beraten, was am besten zu tun sei.

Mit lautem Glöckenschlage verkündete die Turmuhr der nahen Kirche die vollendete zehnte Stunde, aber Arthur erschien noch nicht. „Vielleicht hat er sich nur um einige Minuten verspätet,“ dachte Dryander und prüfte inzwischen nochmals sein bedenklich gering gewordenes Wechselportefeuille. Aber es verfloß Minute und Minute und schließlich eine halbe Stunde und Arthur traf immer noch nicht ein. Da wurde Dryander sehr unruhig, eine große Angst befiel ihn und in dieser beschloß er, sich sofort nach der Wohnung seines Schwiegersohnes zu begeben. Rasch fuhr er in einer Droschke dahin und eilte klopfenden Herzens die Treppentufen empor. Dort ersuhr er von seiner Tochter, daß Arthur schon vor zwei Stunden fortgegangen war, um wie er gesagt hatte, sich bei einigen Exportfirmen um eine Agenten- oder Reijestelle für das Ausland zu bewerben.

(Fortsetzung folgt.)

hob hervor, daß er von der Pflicht erfüllt sei, Vertreter des Stadtrats und des russischen Bürgertums zu sein; er hofft, im Stadtrat allseitige Unterstützung zu finden.

Bulgarien.

* Sofia, 26. Dez. Der Minister des Aeußern Petrow sandte an alle bulgarischen Vertreter im Auslande eine Note mit dem Auftrage, den europäischen Regierungen zu erklären, Bulgarien übernehme keine Verantwortung für alle Folgen der jetzigen Haltung der Türkei.

Der russisch-japanische Krieg.

* Petersburg, 26. Dez. Wie General Kuropatkin dem Kaiser unterm gestrigen Tage meldet, verdrängten am 23. Dez. Freiwillige südlich von Tschintan japanische Feldwachen und verbrannten 2 Dörfer, in denen sich große Niederlagen von Fouragemitteln und Patronen befanden.

* Tokio, 25. Dez. (Reuter.) Von der Port Arthur belagernden Armee wird die gestern erfolgte Besetzung von Talinchatun und der Fall sämtlicher vor der rechten Flanke gelegenen vorgeschobenen russischen Befestigungen gemeldet.

* Tokio, 26. Dez. (Reuter.) Es werden umfassende Vorbereitungen getroffen, um Marschall Oyama beträchtliche Verstärkungen von Infanterie und Artillerie zu senden.

Verschiedenes.

— Berlin Zweimillionenstadt. Nach den Berechnungen ihres statistischen Stadtamtes zählte die Reichshauptstadt am 1. Jan. Samstag, am 17. Dezember d. Js., 2.000.000 Einwohner. Würde man die mit Berlin wirtschaftlich, sozial, territorial, ja in jeder Hinsicht (mit Ausnahme der Verwaltung) zusammenhängenden Vororte, sowie die Großstädte Charlottenburg, Schöneberg und die zahlreichen Mittelstädte wie Nixdorf, als Groß-Berlin zusammenfassen, so würde man eine Stadt von 2.600.000 Einwohnern erhalten, somit eine Volksmasse, die bald die von Paris an Zahl übertreffen wird, sodaß dann in Europa nur London vor Berlin den Vorrang haben wird.

— Frau, schau wem! Die Franzosen haben nach und nach in den Grenzgarisonen Truppenmassen angehäuft, die uns zu denken geben können. Namentlich sind die Franzosen uns dort in Bezug auf die Reiterei gewaltig überlegen. Nicht weniger als 32 Regimenter stehen in Lunévillo, Narzig usw., denen die Deutschen zunächst nur 12 Regimenter entgegenstellen können. Binnen 24 Stunden könnten all diese französischen Reiter wie ein Heuschreckenschwarm nach Deutschland hereinbrechen, wenn nicht alle Wege von unserer Infanterie besetzt

wären. Französische Blätter haben sogar geprophet, schon eine Stunde nach der Kriegserklärung würden ihre Reiter nach der Grenze abrücken. Wir können uns diese Aussprüche merken, wenn wir auch nicht alles wörtlich zu glauben brauchen, was von französischer Kriegsbereitschaft gerühmt wird. — Diese Notiz braucht nicht allzu tragisch genommen werden. „Herein“ könnten einzelne französische Kavallerie-Regimenter schon kommen, ob aber wieder „heraus“ ist eine andere Frage, die sich die Franzosen, eingedenk ihres Malheurs anno 70/71, gewiß auch schon überlegt haben. Im übrigen ist die Zeit endgiltig vorbei, wo die Reitergeschwader eine Entscheidung herbeiführen; dafür hat das Repetiergewehr und das Maschinengewehr gesorgt.

Bereins-Nachrichten.

* Durlach, 27. Dez. [Aus dem hiesigen Feuerwehr-Korps.] Nachdem am letzten Montag die Führerwahlen ihre Erledigung gefunden haben, konnte in der letzten Woche auch die Wahl der zum Stabe gehörenden Chargierten vorgenommen werden und sind somit wieder sämtliche Chargen auf 3 Jahre besetzt. Ein großer Teil der älteren Chargierten wurde einstimmig wieder gewählt, während die Posten derjenigen, die zur Passivität übergetreten sind, mit geeigneten Mitgliedern neubesetzt worden sind. Es wurden gewählt als Zugführer und Ersatzführer: 1. Zug Johann Kälber und Philipp Lehberger, 2. Zug Gottfried Hauck und Friedrich Jtte, 3. Zug Fritz Demmer und August Hofer, 4. Zug Philipp Krieger und Gustav Steinhle, 5. Zug Christof Fricke und Wilhelm Zipper, 6. Zug Heinrich Blum und Jakob Bug. Als 1. Adjutant und Requisitionmeister Karl Dill, als 2. Adjutant und Schriftführer Emil Jsele, Kaufmann, als Kassier der Korpskasse Karl Franzmann, als Kassier der Stabskasse Karl Weiß, Pfluggewirt, als Korps-Wundarzt Ludwig Goldschmidt, als Spritzenmeister Adam Schwarz, als Bataillons-Tambour Hermann Müller, als Fahnenträger Heinrich Schöndr, als Musikobmann Wilhelm Hauck und als Stabstrompeter Ludwig Schleiß. Dem zur Passivität übergetretenen 2. Adjutanten und Schriftführer Architekt Otto Hofmann wurde für seine treue Mitarbeit der Dank des Verwaltungsrates ausgesprochen und dem Kassier Karl Franzmann in Anerkennung seiner mufterhaften Kassenführung seit 8 Jahren die Grababzeichen im Rang eines Führers zuerkannt. Wenn mit diesen Wahlen auch nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten, so ist doch zu hoffen, daß die kleinen Differenzen, die sich da oder dort gebildet haben, baldigst verschwinden und daß das Korps in Friede und Einigkeit in das neue Jahr bzw. in seine neue Dienstperiode eintritt.

—a- Durlach, 27. Dez. Am Sonntag den 25. Dezember veranstaltete der Gesangverein

Nähmaschinenbauer in der Festhalle eine Weihnachtsfeier, wobei die Kinderkomödie „Aschenbrödel“ zur Aufführung gelangte. Schon lange vor Beginn der Feier (¼ Uhr) war der große Festsaal bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Nachdem Herr Werkstätten-Vorstand Jörger in Verbindung des erkrankten 1. Vorstandes Herrn Werkmeisters Sauerländer die Erschienenen aufs herzlichste begrüßt und der rühmlichst bekannte hiesige Instrumentalverein die Feier durch ein hübsches Musikstück eingeleitet, begann das besonders unsere Kleinen höchst entzückende Theaterstück, in glänzenden Kostümen und mit verständnisvoller Hingabe ausgeführt von den Damen: Fräulein Marie Uhlenburg, Fräulein Rosa Uhlenburg, Fräulein Feibolin, Fräulein Müller, Fräulein Dreher, und den Herren: Ege, Nieth, Sauerhöfer, Walther, Haumesser, Ambruster, Ritter. Sie alle ernteten reichen Beifall. Leiter des Ganzen war Herr Kapellmeister Kuhn, welcher durch diese Aufführung von neuem seine hohe Befähigung für derartige Arrangements bewiesen hat. Die neuen Dekorationen waren von Herrn Weiskinger sehr hübsch gemalt worden. An die Aufführung schloß sich die Ehrung für 25jährige treue Dienstzeit in der Fabrik Orgner an. Den Jubilaren Herren J. Gude, Ch. Kreuz, R. Schaffner, H. Schrotz, J. Zehel, F. Beutzel, R. Zehel und J. Sprengel überreichte Herr Werkstättenvorstand Jörger unter kurzer Ansprache im Auftrag der Direktion goldene Tachenuhren. Auch von ihren Arbeitskollegen wurden die Jubilare durch schöne Geschenke erfreut. Die von der Direktion zur Belohnung gespendete Nähmaschine gewann Hr. Kaufmann Beisel.

Ein unliebsamer Angriff auf das Portemonnaie der Hausfrauen steht bevor, indem für 2 unentbehrliche tägliche Bedarfsartikel, nämlich Zucker und Kaffee die Preise gewaltig aufgeschlagen sind. Die schönen Sommerstage sind gewiß noch jedem in angenehmer Erinnerung, aber der Landwirtschaft und namentlich den Zuckerrüben haben sie bösen Schaden angetan. Der Zucker, den wir täglich im Haushalt brauchen, wird bekanntlich aus den Rüben gewonnen und diese haben unter der Trockenheit so sehr gelitten, daß Millionen von Zentnern weniger geerntet worden sind, als in früheren Jahren. Die Zuckerpresse sind daher bedeutend gestiegen und die Hausfrauen müssen sich darauf gefaßt machen, daß sie das Pfund Zucker mit 30 Pf. bezahlen müssen. Ebenso verhält es sich mit dem Kaffee; auch für diesen Artikel sind die Preise aufgeschlagen und wer eine gute Tasse Kaffee trinken will, muß demnächst Mk. 1.20 bis Mk. 1.80 für das Pfund bezahlen, denn die Zeiten, wo man für eine Mark das Pfund einen mittelmäßigen Kaffee bekommen konnte, sind vorbei.

Beste Kindernahrung.
Vgl. Zus. z. Kuhmilch.
Muskel- und Knochen-
bildend. 22mal präp.
— Überall zu haben. —



Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Wandkalender für 1905 bei.

Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Militärerbschaftsgeschäft für 1905 betreffend.

An die Gemeinderäte des Aushebungsbezirks Durlach:

Nr. 3937 mil. Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 31, 32 des Reichsmilitärerbschaftsgesetzes — R.-Ges. Bl. 1874 Seite 54 — der §§ 25, 45, 46 der deutschen Wehrordnung vom 21. November 1888 in der Fassung vom 30. Oktober 1894, sowie der Vollzugsverordnung vom 13. Dezember 1888 zu § 44 der Wehrordnung, Ges. u. Verordn. Bl. 1888 Nr. XLVIII. Seite 661 ff., Ges. u. Verordn. Bl. 1894 Nr. XLVIII. Anlage 5 Seite 194 werden die Gemeinderäte veranlaßt:

1. Anfangs Januar 1905 die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle gemäß Ziffer 4 letztgenannter Verordnung durch öffentlichen Anschlag an der Gemeindefestung und Verkundigung in ortszüblicher Weise ergehen zu lassen und Bescheinigung hierüber der Stammrolle anzuschließen.
2. Die Anmeldeblätter nach Form. I. zur erwähnten Verordnung zu führen, am 1. Februar 1905 abzuschließen und zu unterzeichnen. Bei der Anmeldung ist auf die Vorschriften hinsichtlich der Anzeige der Geborenen und der Gesuche um Zurückstellung aufmerksam zu machen (§§ 63 Ziff. 7 und 66 Ziff. 5 und 6, § 32 Wehrordnung) und sind die Verhandlungen hierüber mit den Stammrollen vorzulegen.
3. Auf Grund der Geburtslisten sowie der Anmeldeblätter und sonstiger Erhebungen haben sodann die Gemeinderäte in der ersten Hälfte des Monats Januar 1905 die Stammrollen für

den Jahrgang 1905 nach Schema 6 der Wehrordnung zu fertigen, wobei auf die ausführlichen Bestimmungen der Ziff. VI. der erwähnten Verordnung hingewiesen wird.

4. Bis 2. Februar 1905 sind die Stammrollen des Jahrgangs 1905 mit denjenigen der beiden Vorjahre nebst den in Ziff. 7 daselbst weiter bezeichneten Beilagen derselben anher vorzulegen.
5. In der Rubrik „Bemerkungen“ der Stammrollen sind gemäß Ziff. VI. 4 der Verordnung vom 13. Dezember 1888 die Bestrafungen der in die Stammrollen Eingetragenen zu bemerken und ist zu diesem Behuf bezüglich der in der Gemeinde Geborenen von den Strafnachrichten, welche nach der Verordnung des Bundesrats vom 16. Juni 1882 und 9. Juli 1896, die Einführung der Strafregister betr., den Bürgermeistern zugehen, sowie von den angelegten Verzeichnissen Einsicht zu nehmen. Bürgermeisteramtliche Polizeistrafen werden nicht eingetragen. (Siehe diesseitige Bekanntmachung vom 31. März 1898 Nr. 10, 192, Amtsblatt Nr. 82). Bezüglich der Strafen der Militärpflichtigen erfolgt noch besondere Verfügung im nächsten Monat.

Bezüglich des Berufs der Militärpflichtigen verweisen wir auf die diesseitige Verfügung vom 20. 12. 1901 Nr. 3338.

In gleicher Weise sind die Stammrollen der beiden Vorjahre durch Eintrag der Bestrafungen vor der Vorlage anher zu ergänzen.

Von Militärpflichtigen betreffenden Strafnachrichten, welche den Bürgermeistern nach der Vorlage der Stammrollen bis zu der Aushebung zukommen, hat das Bürgermeisteramt dem Bezirksamt alsbald Kenntnis zu geben.

Alle An- und Abmeldungen hat der Gemeinderat entgegenzunehmen und in die Stammrollen des betr. Geburtsjahres einzutragen; für die Zeit, da die Stammrollen nicht im Besitze des Gemeinderats sind, ist von jeder An- oder Abmeldung dem Bezirksamt sofort Anzeige zu erstatten. Ueberweisungen geschehen nicht durch den Gemeinderat, sondern durch den Civilvorstehenden der Ersatzkommission (§ 47 Ziff. 8 Wehrordnung).

Der Gemeinderat hat bei Abwesenden nur den auswärtigen Aufenthalt in die Stammrolle einzutragen.

Bezüglich der zu militärischen Zwecken erforderlichen Geburtszeugnisse machen wir auf die im Ges. u. Verordn.-Bl. 1892 S. 577/78 erschienene Verordnung vom 29. Oktober 1892 und die damit eingeführte vereinfachte Bescheinigung aufmerksam.

Zugleich mit Vorlage der Stammrollen ist Bericht über alle Fälle zu erstatten, in denen mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen könnten.

Es ist ferner festzustellen und in Spalte 8 der Stammrollen zu vermerken, welche von den im Jahre 1905 zur Musterung gelangenden Militärpflichtigen die Schifferrei, sei es als Haupt- oder als Nebengewerbe betreiben, oder überhaupt schon in der Schifferrei tätig waren.

Bei Militärpflichtigen, welche mehr als ein Vorname haben, ist der Rufname jeweils zu unterstreichen.

Durlach den 23. Dezember 1904.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:
Hepp

Die Wehrordnung betreffend.

Nr. 3938 mil. Die Standesbeamten des Bezirks werden zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach Ziffer III der Verordnung vom 13. Dezember 1888 — Veil. zum Ges. u. Verordn.-Bl. 1888 Seite 662 und Ges. u. Verordn.-Bl. 1894, Nr. XLVIII Anl. 5 Seite 194 — aus dem Sterberegister eine Zusammenstellung der im Jahre 1904 gestorbenen männlichen Personen unter 25 Jahren, soweit dieselben in der Gemeinde geboren sind, dem Gemeinderat auf den 15. Januar 1905 zu übergeben haben; ein weiteres Verzeichnis derjenigen im Jahre 1904 gestorbenen männlichen Personen unter 25 Jahren, die nicht in der Gemeinde geboren sind, ist auf den gleichen Tag hierher vorzulegen.

Diese Verzeichnisse haben Vor- und Familiennamen, Geburtsort, Geburtstag oder ungefähres Alter, Sterbetag, Name, Stand oder Gewerbe, Wohnort der Eltern des Verstorbenen zu enthalten.

Durlach den 23. Dezember 1904.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:
Hepp.

Lehrlingswesen in der Cigarrenindustrie betr.

Die in vielen Cigarrenfabriken üblichen Lehrverträge entsprechen durchweg den Bestimmungen des § 126 b der Gewerbeordnung in wichtigen Punkten nicht und sind insoweit rechtswidrig. Die ordnungswidrige Abschließung von Lehrverträgen ist durch § 150 Abs. 1 Ziff. 4 a der Gewerbeordnung mit Strafe bedroht. Abgesehen hiervon ist für die Abschließung von Lehrverträgen in dem Wesen der Cigarrenindustrie überhaupt eine Grundlage nicht gegeben. Die Ausbedingung von Lohnverwirkung und Einbehaltung von Lohnbeträgen ist nur dann zulässig, wenn die Arbeitsordnung hierüber Bestimmungen enthält. Die einbehaltenen Beträge dürfen die Höhe eines durchschnittlichen Wochenlohnes nicht übersteigen (§§ 119 a Abs. 1, 134 Abs. 2, 134 b Abs. 1 Ziff. 4 und 5 der Gewerbeordnung). Da ein Lehrverhältnis im Sinne des Gesetzes nicht besteht, so können auch die Ansprüche des „Lehrherrn“ auf Verbleiben des „Lehrlings“ (§ 127 d der Gewerbeordnung) nicht geltend gemacht werden.

Karlsruhe den 21. Dezember 1904.

Großh. Bad. Fabrikinspektion:
Wittmann.

Holzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert aus den dasigen Domänenwaldungen

am Donnerstag den 29. Dezember d. J.,

vormittags etwa halb 11 Uhr,

auf dem Rathause zu Wössingen aus Distrikt Schloßberg, Abteilung 1, 2, 3, von Dürholz und Durchforstung:

9 Ster buchenes, 10 Ster gemischtes, 2 Ster Nadelprügelholz,

600 Faschinenwellen, 1 Los Schlagraum;

aus Distrikt Hohberg, Abteilung 2, 4, 8, von Durchforstungen:

1 Fichtenstamm IV., 25 fichtene Baustrangen I., II., 15 fichtene

Hopfenstrangen, 20 Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 8 Ster

gemischtes, 4 Ster Nadel-Scheit- und -Rollenholz, 163 Ster

buchenes, 8 Ster eichenes, 61 Ster gemischtes, 8 Ster

Nadelprügelholz, 1700 gemischte Wellen, 1875 Laubholz-

Faschinenwellen, 2 Lose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Geis in Wössingen zeigt das Holz im Schloßberge, Volk in Wöschbach das Holz im Hohberge vor.

Am Freitag den 30. Dezember d. J.,

vormittags 10 Uhr,

in Nagels Halle in Durlach aus dem Domänenwald Rittmert, Abteilung 8, von einer Durchforstung:

5 Faschinenhausen;

Abteilung 9, von einem Kulturaushieb:

12 Faschinenhausen;

Abteilung 10, von einer Schlagstellung:

10 buchenes Wagnerstrangen, 10 fichtene Hopfenstrangen III., 182 Ster buchenes, 8 Ster eichenes, 41 Ster gemischtes (meist aspenes und birkenes) Scheit- und Rollenholz, 80 Ster buchenes, 136 Ster gemischtes Prügelholz, 2750 gemischte Wellen, 1 Los Schlagraum;

aus Abteilung 20, vom Aufhiebe eines Fußweges:

8 Ster buchenes Scheitholz, 2 Ster buchenes Prügelholz, 1 Los Schlagraum.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz vor.

Bekanntmachung.

Nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift vom 11. Oktober 1904 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Dieselbe wurde mit Erlaß Großh. Herrn Landeskommisars vom 12. Dezember 1904 Nr. 6743 für vollziehbar erklärt.

Durlach den 22. Dezember 1904.

Der Gemeinderat.

Ortspolizeiliche Vorschrift, den Verkehr mit Milch betreffend.

Auf Grund des § 87 a und 94 P. St.G.B. in Verbindung mit § 10 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Mai 1902, den Verkehr mit Milch betr., sowie mit Bezug auf § 10 ff. des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen betreffend, wird mit Zustimmung des Gemeinderats folgende ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadt Durlach erlassen:

§ 1.

Das Einbringen von Milch von auswärts in die Stadt Durlach zum Zwecke des Verkaufes wird dem Feilhalten und Verkaufen im Sinne des § 3 der Verordnung vom 10. Mai 1902 betr. den Verkehr mit Milch (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 101 ff.) ausdrücklich gleichgestellt.

§ 2.

Personen, welche Milch verkaufen oder feilhalten, ist untersagt, beim Transport derselben Wasser mitzuführen.

§ 3.

Zwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß §§ 87 a, 94 P. St.G.B., § 367 Ziffer 7 R. St.G.B., ev. nach §§ 10 ff. des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879, den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen betreffend, bestraft.

Durlach den 11. Oktober 1904.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Für Enthebung von Neujahrsbesuchen, von Gegenbesuchen, von Absendung von Gratulationskarten, von Absendung von Karten gegen empfangene Karten u. nehmen wir Beiträge durch die Armenkasse, Rathaus Zimmer Nr. 3, in Empfang.

Die Namen der Geber werden veröffentlicht.

Die Beiträge fließen in einen Wohltätigkeitsfond, dessen Mittel dazu benützt werden, verschämte Arme in vorübergehenden Notfällen zu unterstützen, armen Kindern Konfirmandenkleider zu beschaffen u. Aufgaben, zu deren Erfüllung die Armenbehörde gesetzlich nicht verpflichtet ist.

Durlach den 20. Dezember 1904.

Armenrat:

Reichardt.

Eustachi.

Die städtische Sparkasse Durlach

bleibt des Jahresabchlusses wegen am 31. d. Mts. geschlossen.
Die Verrechnung.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 28. Dezember, vormittags 10 Uhr, werden in der Gilguthalle am Bahnhof Durlach 2 Körbe frische Seefische im ganzen oder einzelnen Partien öffentlich versteigert.

Großh. Stationsamt.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.20, 10 St. Eier 85 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 M., 50 Kilogr. Hen M. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 M., 4 Ster Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 24. Dez. 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Deimling hier werde ich

Mittwoch den 28. d. Mts.,

vormittags 11 Uhr,

im Rathause zu Durlach gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 1 goldene Uhrkette, versilberte Gegenstände, als: 2 Brotkörbchen, 2 Zuderlöffel, 1 Platte und 1 Kuchenheber.

Durlach, 26. Dez. 1904.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten

Kronenstr. 8 im Hinterhaus eine Wohnung für kleine Familie und eine Wohnung mit Werkstätte sofort oder auf 1. April. Näheres Hauptstr. 56 a im Laden.

Laden zu vermieten.

Ein gutgehender **Spezerei-Laden**, bisher auch Flaschenbierbetrieb, ist unter günstigen Bedingungen auf 1. April 1905 zu vermieten. Näheres **Kronenstr. 14, 2. St.**

R.-C. Germania.

Heute abend Fahr- und Theaterprobe, wozu alle Teilnehmer pünktlich erwartet werden.



Schützengesellschaft.

Mittwoch den 28. Dezember in der „Blume“.

Wirte-Berein.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr Zusammenkunft bei E. Meier zum „Schlöble“.

Der machts?

Wegen wichtiger Besprechung Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Zusammenkunft Brauerei Walz.

Der Vorstand. NB. Richter erscheinen wird bestraft.

Morgen (Mittwoch):
Frische

Leber- u. Griebenwürste

empfehlen
K. Weiss zum Flug.

Speck und Schmeer

Schöner dicker zu haben bei
Fried. Ebbecke.

Es ist erreicht!

Sie können jetzt einen feinen Burgunder-Punsch trinken, ohne üble Folgen befürchten zu müssen. Unser Burgunder-Punsch „Triumph“

ist alkoholfrei, zeichnet sich durch großen Wohlgeschmack und beste Bekömmlichkeit aus und ist dabei allerbilligst.

1/2 Flasche 1.80 M., 1/4 Fl. 1.00 M.

In Durlach zu haben bei:
Ph Luger, Hauptstraße,
H Mirring, Karlsr. Allee,
A. Potor, Adlerdrogerie.

Machen Sie einen Versuch!

Maasdorff & Co.,

Froelichs Apfelmousseux-Fabrik, Karlsruhe, Schützenstr. 16. Fernspr. 1638.

Prima Kuhfleisch

wird morgen (Mittwoch) auf der Freibank ausgehauen.

Uhren und Goldwaren

werden gut und billig repariert
Pfinzstraße 44.

Kleie u. Futtermehl,

pfund- und sackweise, empfiehlt
Josef Bader, Bäckerei, Hauptstraße 68.

Ein **Haufmädchen** oder **Hauf-
fran** für einige Stunden des Tages
gesucht. Lohn 12 Mark pro Monat.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein oder 2 **Zimmer** in ruhiger
Lage bei sorgsamem Deuten sofort
zu mieten gesucht. Offerten unter
Nr. 112 an die Exped. d. Bl.

Laufmädchen

gesucht
Moltkestraße 9, 3. Stock.

Grösste Auswahl am Platze.

Gratulationskarten

empfiehlt in
reichhaltiger, gediegener und billiger Auswahl

Karl Walz

am Markt.

Moderne Neujahrs-Postkarten in vornehmer Ausführung.

August Mattern

Buchdruckerei, Durlach
Ecke Haupt- und Kronenstrasse

Anfertigung jeder Art
Druckarbeiten in nur
guter Ausführung <<<

Neujahrskarten

Auswahl an Hand reich-
haltiger Musterkarte, vom
einfachsten bis zum feinsten.

Visitenkarten

Bemeinnütziger Verein.

Am Mittwoch den 28. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet in Marquards Weinstube (Nebenzimmer) hier eine Mitgliederversammlung zur Besprechung der Vorlagen statt, welche der am 29. d. Mts. tagenden Bürgerausschussung unterbreitet werden.
Der Vorstand.

BUCHBINDEREI — BUCHHANDLUNG
FRIEDRICH BUCK
DURLACH
SCHWANENSTR. 1 SCHLOSSSTRASSE
ZEICHEN- UND SCHREIBMATERIAL

Neujahrskarten

Neujahrs-Glückwunsch-Karten

in bekannter schönster größter Auswahl, sowie **Scherzkarten** zu billigsten Preisen bei

Friedr. Wilh. Luger,
Ecke Jehnt- und Spitalstraße.

Glückwunschkarten

Neujahrspostkarten und Scherzkarten

empfiehlt in schöner und billiger Auswahl

Durlach **Karl Knaus**

Hauptstrasse, gegenüber der Schule.

Kieler Bücklinge,

3 St. 20 Pfg., per Kiste 1.80 Mk.
geräuch. Schellfische,
per Pfd. 33, 1/2 Pfd. 9 Pfg.

eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern im 2. Stock mit allem Zugehör ist auf 1. April zu vermieten
Weiberstraße 14.

Laden und Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher Seboldstraße 20 per 1. April zu vermieten.

Carl Leukler, Lammstr. 23.

Eine **Wohnung** von 1 Zimmer mit Zubehör an eine ruhige Person und eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten
Jehntstraße 4.

Eine Wohnung

samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Adlerstraße 14.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

22. Dez.: Martin Anton, Bat. Anton Brenner, Fabrikarbeiter.

23. " Ludwig Wilhelm, Bat. Ludwig Christof Wilhelm Jung, Fabrikarbeiter.

25. " Adolf, Bat. Ludwig Friedrich Längin, Mechaniker.

Gestorben:

24. Dez.: Heinrich Philipp Leopold, Bat. Heinrich Leopold Dorf, Fabrikarbeiter, 11 Mon. a.

25. " Ein togeborenes Mädchen, Bat. Friedrich Christof Zellmann, Schmied.

25. " Ein togeborener Knabe, Bat. Jakob Friedrich Seiter, Bierbrauer.

Redaktion: Druck und Verlag von G. D. Durlach